
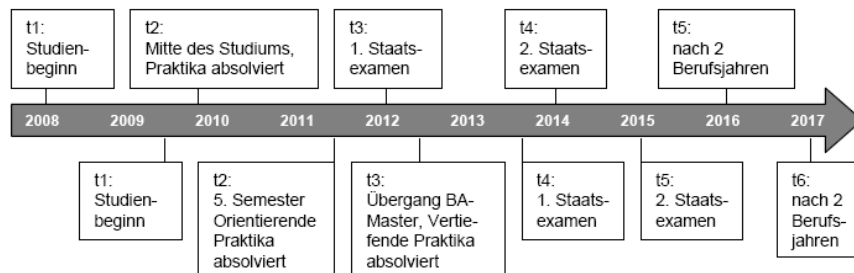


Projekttitel	Evaluation der Lehrerbildung	
Projektlaufzeit	2007-2017	
Förderer	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz	
Kooperationspartner	Staatliche Studienseminare für die Lehrämter an Gymnasien und Realschulen; Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier	
Projektleitung	Prof. Dr. Helga Schnabel-Schüle Dipl.-Päd. Birgit Weyand	
Projektmitarbeiter/innen	Dipl.-Soz. Susanne Weis Dipl.-Soz. Nina Krämer Dipl.-Soz. Verena Lellig	
Projektportrait	<p>Ausgangslage: Reform der Lehrerausbildung</p> <p>Im Zuge des 2003 beschlossenen Reformkonzepts der Lehrerausbildung wurden bis zum WS 2008/09 an allen rheinland-pfälzischen Universitäten kompetenzorientierte Bachelor-Master-Studiengänge eingeführt. Zentrale Ziele des Reformkonzepts sind dabei die stärkere Ausrichtung des Studiums auf die beruflichen Anforderungen (erhöhte Professionalität), die Verstärkung des Praxisbezugs der Ausbildung bei unverändert hoher fachwissenschaftlicher Fundierung, die Erhöhung der Polyvalenz der Studiengänge und die Verkürzung der Gesamtausbildungsdauer. Inhaltlich stehen im Mittelpunkt der Reform:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Curriculare Standards für alle Studienfächer (Kompetenzorientierung), • berufswissenschaftliches Grundlagenstudium in den beiden Bereichen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken sowie • verpflichtende Schulpraktika über den gesamten Studienverlauf. <p>Ziele der Studie</p> <p>Ziel der Studie "Evaluation der Lehrerbildung" ist es, die anvisierten Ziele der Reform der Lehrerbildung und deren Erreichen zu überprüfen sowie die Qualität des alten und neuen Ausbildungsmodells zu vergleichen. Da die Reform insgesamt eine frühzeitigere und stärkere Professionalisierung intendiert, wird insbesondere die Kompetenzentwicklung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer im Fokus der empirischen Begleitung stehen. Darüber hinaus sollen die erhobenen empirischen Ergebnisse eine kontinuierliche Optimierung des Reformprozesses ermöglichen.</p> <p>Forschungsdesign</p> <p>Die Evaluation ist als Längsschnittstudie angelegt. Es werden zwei Kohorten miteinander verglichen: die letzte Kohorte, die nach dem sog. Übergangsmodell studiert, und eine Kohorte, die nach dem reformierten Konzept studiert. Durch das Längsschnittdesign werden beide Kohorten von Studienbeginn bis hin nach einer zweijährigen Berufspraxis begleitet.</p>	

Kohorte Übergang



Kohorte Reform

Zentrale Forschungsfragen

Folgende, auf den Reformzielen basierende Forschungsfragen werden im Projekt u. a. bearbeitet:

- Inwieweit leisten die Orientierenden Praktika einen Beitrag zur berufs- und zur lehramtsbezogenen Orientierung?
- Kann die Vorverlegung bzw. Ausweitung der Praktika zur Klärung der Berufswahlentscheidung beitragen?
- Wie hoch sind die Zahlen von Studienabbrechern in den jeweiligen Studienphasen bzw. die Abbrecherzahlen im Vorbereitungsdienst?
- Wird das fachwissenschaftliche Niveau der Lehrausbildung gewahrt bzw. angehoben?
- Welchen Beitrag leisten dazu die Curricularen Standards?
- Welche Auswirkungen haben die Curricularen Standards auf die fachwissenschaftlichen Studiengänge? Machen sich auch hier durch die Kompetenzorientierung ggf. Qualitätsverbesserungen bemerkbar?
- Welche Auswirkungen haben die Curricularen Standards auf die Qualität des Unterrichts?
- Sind mit den im Studium erworbenen Qualifikationen unterschiedliche Studien- und Berufsziele erreichbar?
- Kann die Ausbildungsdauer verkürzt werden?
- Wurde die Kooperation der für die theoretische und schulpraktische Ausbildung Verantwortlichen verbessert?
- Welche Veränderungen/Verbesserungen haben die neuen Strukturen der Lehrerbildung (auch in Bezug auf den Vorbereitungsdienst) insgesamt zur Folge?

Methoden

Methodisch kommen quantitative und qualitative Instrumente zum Einsatz: z.B. standardisierte Befragungen und qualitative Interviews mit Studierenden, Expertengespräche und Gruppendiskussionen, z.B. mit Praktikumsbetreuer/innen und Lehrerbildner/innen sowie eine Dokumentenanalyse der Praktikumsportfolios. Die Triangulation als empirische Methodik intendiert eine multiperspektivische Abbildung der Empirie. Diese Herangehensweise ermöglicht einen Erkenntnisgewinn auf verschiedenen Ebenen (z.B. personell und strukturell), der weiter reicht, als es mit einem Zugang möglich wäre.



Veröffentlichungen & Vorträge

- **Beitrag** auf der ZeUS-Fachtagung 2009 "Kompetenzen in Schule und Unterrichten erfassen, modellieren und fördern", 14. bis 16.09.2009, Georg August-Universität Göttingen: "Auf dem Weg zur Lehrer/in - Selbsteinschätzungen und Vorstellungen von Studienanfänger/innen im Lehramt".
- **Posterpräsentation** zur 73. Tagung der "Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung" (AEPF) "Selbstregulation - Fremdregulation", 28. bis 30.09.2009, Ruhr-Universität Bochum: "Auf dem Weg zur Lehrer/in - Kompetenzentwicklung und Studienmodellvergleich im Längsschnitt".